

Leipziger Tageblatt

Abend-Ausgabe.

Bezugspreise: für Leipzig und Umkreis durch unsere Träger
monatlich 1.25 M., vierstündiglich 3.75 M. Bei der Geschäftsstelle, unserm
Haus und Ausgabestellen abgezahlt; monatlich 1.25 M., vierstündiglich 3 M.
durch unsres auswärtigen Filialen ins Haus gebracht; monatlich
1.25 M., vierstündiglich 3.75 M. Durch die Post: innerhalb Deutsch-
lands und der östlichen Colonien monatlich 1.50 M., vierstündiglich
1.25 M., ausländisch Postbeitragsfrei. Preise der Einzelnummer 10 Pf.
In Leipzig, den Nachbarorten und den Orten mit eigenen Filialen wird
die Abonnementssumme noch am Abend des Erscheinens ins Haus geliefert.

und
handels-Zeitung

Amtsblatt des Rates und des Polizeiamtes
der Stadt Leipzig

Reaktion und Geschäftsstelle: Johannisgasse Nr. 2. • Fernsprech-Nachlass Nr. 14092, 14093 und 14094.

109. Jahrgang

Anzeigenpreise: für Anzeigen aus Leipzig und Umgebung bis
zu einem Mindestpreise von 25. Rappen je Zeile (25 M. für die Ausgaben im Innen-
und ausländischen Postbezirk). Anzeigen an Seebahnen bis zu einer
Zeile 60 Pf. Geschäftsanzeigen mit Postkontoerstattung im Deutschen Reich, Schlesien
und Ostpreußen: Seebahnen 7 M. Das Kaufhaus ausländische Postgebühren.
Anzeigen-Abschaffung: Johannisgasse, bei sämtlichen Filialen des Leipziger
Tageblatts und allen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Das Leipziger Tageblatt erscheint werktags 5mal, Sonn- u. Feiertags 6mal.
Berliner Redaktion: In den Jetten 17, Fernsprech-Nachlass: Hanse Nr. 402.

Nr. 249.

Dienstag, den 18. Mai.

1915.

Handschriften des Zaren an den König von Italien.

Die allgemeine Wehrpflicht in England. — Kriegszustand in Tripolitanien. — Revolveranschlag auf den neuen portugiesischen Präsidenten.

Die Zukunft des Reichslandes Elsaß-Lothringen.

Alle Welt spricht jetzt vom Reichslande, von den Erfahrungen, die man im Kriege mit den Elsaß-Lothringen und ihrer Besetzung gemacht habe, von den Folgerungen, die man daraus ziehen müsse, kurz: von der Zukunft des Reichslandes. In der Presse lassen mancher wenige davon. Vielleicht bestand darin ein gewisse Scheu, Dinge zu schreiben und drucken zu lassen, die manchem unserer dortigen Volksgenossen sehr unangenehm wären könnten. Diese Scheu muss weichen. Gerade deshalb, weil wir möchten, dass die Bewohner des schönen Reichslandes Deutsche sein und bleiben sollen, dürfen wir nicht nachlassen, sie noch enger und fester an uns zu setzen, und sei es mit eisernen Klammern. Das kann aber kaum geschehen, wenn die Form des Reichslandes beibehalten wird. Als eines Staates, der wie jetzt mit einer gewissen Selbständigkeit ausgestattet ist, und so neben den anderen deutschen Gliedstaaten steht, die einst gemeinsam seine Wiedergewinnung erstritten. Der Staat, der die Entwicklung dieser an sich altdutschen Lands dann am leichtesten und sichersten vor sich gehen würde, wenn sie auch gemeinsamer deutscher Beitz blieben, ist doch wohl ein Tertium gewesen. Oder besser: eine Hoffnung, die nicht in Erfüllung gegangen ist. Jetzt müssen wir einräumen, dass die so ideal gedachtestaatliche Stellung Elsaß-Lothrings ihre Daseinsberechtigung verloren hat. Das Reichsland als solches würde daher diesen Krieg nicht überdauern.

Wir sind zwar nicht der Ansicht, dass die Besetzung, die den Reichslanden jüngst eine Verfassung gab, der eigentlichen Verbündnisfeind gewesen ist. Dessen Bedeutung wird überhöht, und den so kümmerlich bedingten, eigenen Bundesratsstimmen werden jetzt in den Reichslanden wenig Tränen nachgeweint werden. Aber auch über derjenigen Haltung gewisser Teile der Bevölkerung droht man nicht den Kopf zu verlieren. Weiß hat sich manches oder gar vieles Schmerzliche ereignet, vor dem verhüllten französischen Gesinnung bis zum offenen Betrug. Es wäre aber ungerecht, dass die Irrtümer und Verbrechen einzelner gleich ganze Volksstämme verantwortlich zu machen. Den Wetterlö und Weiß stehen andere gegenüber, die treu zum Reich hielten und für es ihr Blut hingaben. Und wer Gelegenheit hat, mit Niadern sogar das gefährdeten Oberhaupt zu sprechen, wird sich oft wundern, wie klar und überlegt sie trotz größter Verzwehung für Deutschland Partei ergriffen. Ausschlaggebend ist aber, dass es bis jetzt eben nicht gelungen ist, die Regierung und Verwaltung des Reichslandes zu jener Stetigkeit und inneren Sicherheit - - - - -

ihnen ja unbenommen, an seinem inneren Verfassungsleben teilzunehmen und vielleicht gar die Anhänger gewisser Reformen zu verstärken.

Wir verzerrn kein Geheimnis, wenn wir mitteilen, dass solche Ans- und Eingliederung des Reichslandes bereits ernstlich erwogen und vorbereitet wird. Wir verfolgen diese Bestrebungen mit höchstem Interesse, sprechen aber den Wunsch aus, dass sie in wirtschaftlich reichsdeutschem Sinne verfolgt werden möchten. Unter deutschen Gliedstaaten darf es keine Eiserbüchteleien geben. Dadurch, dass der eine Gliedstaat größer wird, ohne dass der andere eine "Kompensation" erhält, wird das europäische Gleichgewicht noch lange nicht verschoben. Ebenso wenig, wenn dem einen zwei oder drei Bundesratsstimmen zuwachsen. Man sei also nicht kleinlich und ängstlich, sondern eingedenkt der Größe der Zeit, die die deutschen Staaten und Stämme gemeinsam erleben. □

Die Kämpfe bei Ypern.

zu Stockholm, 18. Mai. Zu der "Aukroje Słowa" erscheint eine Unterredung des Pariser Korrespondenten mit dem englischen Generalstabsoffizier Thompon, der als Vermittler zwischen Freunden und Feinden Hauptartillerie eine bedeutende Stellung einnimmt. Er hält keine persönlichen Einreden von den Kämpfen bei Ypern folgendermaßen: Er war ein furchtbares Ringen. Manchmal musgten die englischen Soldaten trocken sterben, wenn die blutigen und zerfetzten Gefallenen zu entnehmen. Manche fielen in Ohnmacht. Der englische Stabsoffizier berichtet dem russischen Blatte folgenden Fall: Deutliche Soldaten, deren Augenzeuge er war: Der Chef eines englischen Truppenverbandes lag in einem deutschen Schützengraben seines Bündnispartners. Die Deutschen waren einen mit einem Stein beschwerten Brief mit dicker Kunde zu den englischen Linien hinüber und baten die Auslieferung der Leiche zum militärischen Begräbnis an, worauf unter Begleitung eines deutschen Offiziers vier deutsche Soldaten die Leiche zu dem englischen Graben brachten.

zu Hoog, 18. Mai. Der "Norddeutsche Courant" meldet aus Düsseldorf, dass dort Geschäftsbuden in der Richtung Ypern in der letzten Zeit Tag und Nacht hörbar ist und fortwährend an Hoftigkeit zunimmt.

Den belgischen Marschallstab für French.
(z.) Genf, 18. Mai. (Eigene Drahtnachricht.) Der "Globe" in Havre meldet: König Albert von Belgien hat dem englischen Feldmarschall French den Marschallstab des belgischen Heeres überreichen lassen.

Die schweren englischen Offiziersverluste.

zu London, 18. Mai. Die letzte Zeit ist die Zahl der Offiziersverluste mit 100 an, von denen 20 gefallen sind. 350 Namen werden unter dem 11. Mai angeführt, wo das Gefecht bei Aubers und Fromelles stattfand.

(z.) 's Gravenhage, 18. Mai. (Eigene Drahtnachricht.) Aus London wird amtlich gemeldet: Die Admiralty veröffentlicht eine neue Verlustliste über die Kämpfe in den Dardanellen. Sie enthält die Namen von 400 Offizieren und 200 Mannschaften. Eine weitere Liste des Kriegsministeriums umfasst über 400 Namen.

Zum Zeppelinangriff auf Dover.

zu Rotterdam, 18. Mai. Über den gestrigen Zeppelinangriff wird des weiteren gemeldet: Die Zeppeline überflogen Margate, Broadstairs und Folkestone, ohne aber direkt darunter, wie Bombe zu beladen. Gestern früh 2½ Uhr erschien ein Luftschiff über Dover, wurde aber in der Nähe des Meeres vertrieben.

Die allgemeine Wehrpflicht für England.

(z.) Genf, 18. Mai. (Eigene Drahtnachricht.) Die "Tribune" erfährt aus London, dass im Begegnung zu den Erklärungen Lord Hardwicks im Oberhaus bereits seit Anfang Mai der englischen Regierung des jetzigen Reichslandes waren, etwa als Bayern oder Preußen nicht minder Deutsche, wie die Bayern und Preußen selbst. Der Einwand, sie würden da mit überreicht, wäre ganz falsch und töricht. Wir meinen, dass die Vereinigung mit einem Lande, das die verschiedenen deutschen Stämme in sich birgt, dessen Führer die Kaiserkrone trägt, mit einem Lande, dem wir das Reich verdanken, den Elsässern und Lothringen nur zur Ehre gereichen sollte. Es bliebe

Englands Schande.

(z.) Genf, 18. Mai. (Eigene Drahtnachricht.) Die Londoner "Morning Post" meldet, dass bis 15. Mai in Großbritannien 31 000 männliche und 2500 weibliche feindliche Staatsangehörige

höchste interniert waren. Unter politischer Kontrolle stehen noch 7660 feindliche Staatsangehörige, deren Freilassung durch die Regierung inzwischen angeordnet worden ist. Die "News" erzählt, dass der Regierung ein Antrag des Ministers des Innern vorliegt, der die Zwangsbelohnung sämtlicher deutschen und österreichischen Geschiäfte im vereinigten Königreich betrifft.

wb. London, 28. Mai. Die Polizei hat allen Deutschen, Österreicher und Ungarn befohlen, von eben 8 Uhr bis früh 5 Uhr zu Hause zu bleiben. Die Internierung wird fortgesetzt. In verschiedenen Orten fanden noch Ausschreitungen vor, in einigen Fällen musste die Aufruhrteile verlesen werden.

Eine englische Erfindung.

zu Amsterdam, 18. Mai. Die "Times" tischt heute ihren Lesern eine Nachricht über geheimnisvolle Rebellenbomben auf, die angeblich die neueste deutsche Erfindung seien. Diese Bomben würden aus Zeppelinen geworfen und verbreiten bei ihrer Explosion einen so undurchdringlichen Nebel, dass die U-Boote gegen Angriffe von Fliegern und Kanonen geschützt sind.

Anwerbung von kanadischen Arbeitern zur Herstellung englischer Munition.

wb. London, 17. Mai. Der Direktor des Regierungskomitees für die Herstellung von Munition handelt eine Abordnung nach Kanada, die geeignete Arbeiter zur Herstellung von Munition anwerben soll. Eine Anzahl Kanadier befindet sich bereits zu diesem Zweck in England.

Einstellung des Straßenbahnenverkehrs in London.

wb. London, 17. Mai. Der Straßenbahnenverkehr in London hat völlig aufgehört mit Ausnahme der Linie nach dem Arsenal von Woolwich.

Steigen der Fleischpreise in England.

wb. London, 18. Mai. Wie die "Daily News" melden, wird unter den Gründen für die Erhöhung der Fleischpreise die Schwierigkeit des Transports wegen der deutschen Unterseeboote angeführt. Die Engrospreise seien um 70 Proz. gestiegen, die Detailspreise müssten folgen.

Die Schweiz wählt ihre Neutralität.

(z.) Genf, 18. Mai. (Eigene Drahtnachricht.) Der Schweizerische Bundesrat hat die Kantonsregierungen angewiesen, aus Gründen der schweizerischen Neutralität öffentliche Versammlungen über die Versenkung der U-Boote zu verhindern.

Vestigia terrent.

wb. Kopenhagen, 18. Mai. Nach der "National-Zeitung" meldet der Vertreter der Canadianie, dass der Dampfer "Transylvania" von New York mit 870 Passagieren nach Greenock ankommt nach Liverpool dirigiert, in Greenock heute morgen ohne Zwischenfall angelangt.

Die Kämpfe im Osten.

wb. Petersburg, 17. Mai. (Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur.) Die Kämpfe in der Umgegend von Sankt Petersburg nehmen allmählich einen größeren Umfang an und finden gelten auf einer Front von mehr als 30 Meilen statt; der Feind zieht dort täglich neue Umgebungspositionen an, hält gegen die eine, bald gegen die andere Flanke unter Auseinandersetzung. Obgleich die Deutschen bereits mehr als zwei Infanteriedivisionen eingesetzt haben, haben wir im Zentrum Fortschritte gemacht und unweit einer der feindlichen Umgebungspositionen in der Flanke angegriffen.

Während der Verfolgung der feindlichen Armeen, die sich gegen den Bruch hin zurückzieht, hat sich einer unserer Reiterregimenter ganz besonders ausgezeichnet, indem es am 15. Mai eine ausgebauten Stellung bei den Dörfern Tsaulow und Schupin, nördlich von Kolomea, durch einen unverhofften Vorstoß unter persönlichem Führung des Regimentskommandeurs erringt. Hierbei machte die Infanterie 1000 Gefangene und erbeutete viele Waffen und Gewehre; die Kosaken griffen 1500 Deutschen reicher auf, die aus ihren Schützengräben flüchteten.

In der Gegend nördlich von Chernowiz stand

Oberst Carlowitsch mit drei Schwadronen Husaren wiederholte in einer zurückgehenden feindlichen Kolonne ein und machte viele Gefangene; bei einem dieser Angriffe wurde eine feindliche Kompanie, 200 Mann stark, vollständig niedergeschlagen.

Während des Rückzuges unserer dritten Armee vom Dunajec gegen den San haben wir höchstens 50 Gefänge zurückgelassen, von denen die meisten durch schwere feindliche Geschosse verletzt waren und nicht fortgeführt werden konnten. Wir haben aber alle Lebensmittelvorräte fortgeführt und alle Kunibauten der Städte in die Luft geprängt. Am 13. Mai hat unsere zum wichtigen Schuh des Marches uns folgende Kavallerie eine deutsche Radiererabteilung bei Trubits, nördlich von Przemysl, angegriffen, fünfzig Radierer niedergehalten und dreißig gefangen genommen. Ebenfalls am 13. Mai haben in Kielce im Hinterhalt liegende Kosaken eine in die Stadt eindringende feindliche Truppe erfolgreich beschossen und ihr so einen weniger angenehmen Empfang bereitet, als die den Truppen entgegengesetzte Abordnung der Juden.

Der Militärikritiker der "Bohemian Nachrichten" schreibt zur Lage auf dem östlichen Kriegsschauplatz: Es gibt in der Kriegsgeschichte wenig Beispiele einer mit solcher Energie durchführten taktischen und strategischen Auseinandersetzung eines Sieges. Von den deutschen und österreichischen Truppen werden ungeheure Leistungen gefordert, die umso schwer einzuführen sind, als die Straßenverhältnisse in Polen so schlecht sind, dass der March ebenso große Anstrengungen erfordert, als ob es ausgedehnt oder aus isolierten Gebieten käme. Was das heißt, weiß jeder Infanterist. Gegenüber der Verlangsamung im August und September liegt hier ein großer Vorteil. Sie haben vor sich einen wirklich gehärteten Krieger, der aus seinen Stellungen nicht herausmarschiert, sondern mit Gewalt herausgeworfen werden ist, und in jedem Hüter und Soldaten eine hohe Gedanke lebendig sein, das umso eher eine neue Kugel die Verfolgung durchsetzen wird.

Die Herrschaft des italienischen Pöbels.

Nach einer Meldung des "Berliner Tageblatts" folgen sich in ganz Italien in sämtlichen großen, mittleren und kleinen Städten ohne jede Unterbrechung Kriegslandgebungen, an denen alle Schichten der Bevölkerung teilnehmen. Jeder Verlust des Widerstandes gegen diesen Massenwohnraum ist erloschen. Überall nehmen die Beamten in Europa teil. — Der am 16. Mai in Bologna zusammengetretene Sozialistenkongress protestierte in schärfster Form gegen jede Beteiligung Italiens am Kriege. Am Vorabend der Kameradschaftsfeier folgten Protestversammlungen in ganz Italien abgeschlossen werden. — Dem P.M. wiss. folgte nicht die "Idea Nazionale", das Hauptorgan der konstitutionellen Konservativen, einen militärenden Angriff gegen den ersten Generaladjutanten des Kriegs, General Brusati, wegen seiner Propaganda gegen das Ministerium und für Gallitti.

zu Lugano, 18. Mai. Obwohl jede Unterbrechung folgen soll in Attilio in sämtlichen großen, mittleren und kleinen Städten ohne jede Unterbrechung Kriegslandgebungen, an denen alle Schichten der Bevölkerung teilnehmen. Jeder Verlust des Widerstandes gegen diesen Massenwohnraum ist erloschen. Überall nehmen die Beamten in Europa daran teil. — Am 16. Mai in Bologna zusammengetretene Sozialistenkongress protestierte in schärfster Form gegen jede Beteiligung Italiens am Kriege. Am Vorabend der Kameradschaftsfeier folgten Protestversammlungen in ganz Italien abgeschlossen werden. — Dem P.M. wiss.

Obwohl jede Unterbrechung folgen soll in Attilio in sämtlichen großen, mittleren und kleinen Städten ohne jede Unterbrechung Kriegslandgebungen, an denen alle Schichten der Bevölkerung teilnehmen. Jeder Verlust des Widerstandes gegen diesen Massenwohnraum ist erloschen. Überall nehmen die Beamten in Europa daran teil. — Am 16. Mai in Bologna zusammengetretene Sozialistenkongress protestierte in schärfster Form gegen jede Beteiligung Italiens am Kriege. Am Vorabend der Kameradschaftsfeier folgten Protestversammlungen in ganz Italien abgeschlossen werden. — Dem P.M. wiss. folgte nicht die "Idea Nazionale", das Hauptorgan der konstitutionellen Konservativen, einen militärenden Angriff gegen den ersten Generaladjutanten des Kriegs, General Brusati, wegen seiner Propaganda gegen das Ministerium und für Gallitti. — In Attilio marschierten zahlreiche alte und junge Garibaldianer in Attilio; außerdem färbten Fahnen der Freiwilligenverbände. Man sah in Attilio große blutige Garibaldianer auf Attilio Straße. — Den P.M. wiss. folgte nicht die "Idea Nazionale", das Hauptorgan der konstitutionellen Konservativen, einen militärenden Angriff gegen den ersten Generaladjutanten des Kriegs, General Brusati, wegen seiner Propaganda gegen das Ministerium und für Gallitti. — In Attilio marschierten zahlreiche alte und junge Garibaldianer in Attilio; außerdem färbten Fahnen der Freiwilligenverbände. Man sah in Attilio große blutige Garibaldianer auf Attilio Straße. — Den P.M. wiss. folgte nicht die "Idea Nazionale", das Hauptorgan der konstitutionellen Konservativen, einen militärenden Angriff gegen den ersten Generaladjutanten des Kriegs, General Brusati, wegen seiner Propaganda gegen das Ministerium und für Gallitti. — In Attilio marschierten zahlreiche alte und junge Garibaldianer in Attilio; außerdem färbten Fahnen der Freiwilligenverbände. Man sah in Attilio große blutige Garibaldianer auf Attilio Straße. — Den P.M. wiss. folgte nicht die "Idea Nazionale", das Hauptorgan der konstitutionellen Konservativen, einen militärenden Angriff gegen den ersten Generaladjutanten des Kriegs, General Brusati, wegen seiner Propaganda gegen das Ministerium und für Gallitti. — In Attilio marschierten zahlreiche alte und junge Garibaldianer in Attilio; außerdem färbten Fahnen der Freiwilligenverbände. Man sah in Attilio große blutige Garibaldianer auf Attilio Straße. — Den P.M. wiss. folgte nicht die "Idea Nazionale", das Hauptorgan der konstitutionellen Konservativen, einen militärenden Angriff gegen den ersten Generaladjutanten des Kriegs, General Brusati, wegen seiner Propaganda gegen das Ministerium und für Gallitti. — In Attilio marschierten zahlreiche alte und junge Garibaldianer in Attilio; außerdem färbten Fahnen der Freiwilligenverbände. Man sah in Attilio große blutige Garibaldianer auf Attilio Straße. — Den P.M. wiss. folgte nicht die "Idea Nazionale", das Hauptorgan der konstitutionellen Konservativen, einen militärenden Angriff gegen den ersten Generaladjutanten des Kriegs, General Brusati, wegen seiner Propaganda gegen das Ministerium und für Gallitti. — In Attilio marschierten zahlreiche alte und junge Garibaldianer in Attilio; außerdem färbten Fahnen der Freiwilligenverbände. Man sah in Attilio große blutige Garibaldianer auf Attilio Straße. — Den P.M. wiss. folgte nicht die "Idea Nazionale", das Hauptorgan der konstitutionellen Konservativen, einen militärenden Angriff gegen den ersten Generaladjutanten des Kriegs, General Brusati, wegen seiner Propaganda gegen das Ministerium und für Gallitti. — In Attilio marschierten zahlreiche alte und junge Garibaldianer in Attilio; außerdem färbten Fahnen der Freiwilligenverbände. Man sah in Attilio große blutige Garibaldianer auf Attilio Straße. — Den P.M. wiss. folgte nicht die "Idea Nazionale", das Hauptorgan der konstitutionellen Konservativen, einen militärenden Angriff gegen den ersten Generaladjutanten des Kriegs, General Brusati, wegen seiner Propaganda gegen das Ministerium und für Gallitti. — In Attilio marschierten zahlreiche alte und junge Garibaldianer in Attilio; außerdem färbten Fahnen der Freiwilligenverbände. Man sah in Attilio große blutige Garibaldianer auf Attilio Straße. — Den P.M. wiss. folgte nicht die "Idea Nazionale", das Hauptorgan der konstitutionellen Konservativen, einen militärenden Angriff gegen den ersten Generaladjutanten des Kriegs, General Brusati, wegen seiner Prop